



Wie ein Trampelpfad zu seinem Namen kam

(gk). Etwas unterhalb der Einmündung der Straße Kornmühle in die Schenkstraße führt links ein steiler, befestigter und mit einem Geländer versehener Weg den Hang hinab, überquert auf einer kleinen Brücke den Bach und endet an der Straße Am Stadtbahnhof gegenüber vom Bandwirkerbad. Im Volksmund wird dieser Weg „Bürgermeistersgäßchen“ genannt und so kam er zu diesem Namen. Dort, wo heute das Bandwirkerbad steht, befand sich früher der Stadtbahnhof und etwas unterhalb an der Fachschule die Haltestelle für die von Barmen und Elberfeld kommenden Bahnen. Viele Leute, die von der Luisenstraße, der heutigen Schenkstraße, und den höher gelegenen Straßen kamen, nutzten zur Abkürzung des Weges zur Haltestelle einen schmalen Trampelpfad, der den Hang hinab führte. Auch der damalige Ronsdorfer Bürgermeister Wagner, der an der Luisenstraße wohnte, nahm, wenn er etwas weiter zu fahren hatte, diesen Weg zur Straßenbahnhaltestelle, denn ein Auto besaß er noch nicht. Mit der Zeit wurde dieser Trampelpfad aber immer ausgetretener und schlüpfriger. Als dann im Zuge der Verschönerung Ronsdorfs der Stadtgarten angelegt und der frühere Mühlendamm als Straße befestigt wurde, regte Bürgermeister Wagner an, auch den Abkürzungsweg zur Haltestelle zu verbessern und so wurde aus dem Trampelpfad ein gut begehbarer Weg. Die Benutzer dieses Weges honorierten die Verbesserung, die sie ihrem Bürgermeister zu verdanken hatten damit, dass sie den Weg künftig „Bürgermeistersgäßchen“ nannten.

Quelle: Ronsdorfer Wochenschau vom 22. Mai 1997, Josua Halbach: „Das Bürgermeistersgäßchen“